

$$\left[ \begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{Grammatik} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[ \begin{array}{l} \text{IND} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[ \begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{语法} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[ \begin{array}{l} \text{IND} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[ \begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{فستور} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[ \begin{array}{l} \text{IND} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

$$\left[ \begin{array}{l} \text{word} \\ \text{ORTH} \langle \text{व्याकरण} \rangle \\ \text{SYN|CAT|SUBCAT} \langle \text{DET} \rangle \\ \text{SEM} \left[ \begin{array}{l} \text{IND} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \\ \text{RESTR} \left\{ \left[ \begin{array}{l} \text{grammar} \\ \text{INST} \left[ \begin{array}{c} \boxed{0} \end{array} \right] \end{array} \right\} \end{array} \right] \end{array} \right]$$

## Grundkurs Linguistik

## Graphematik

Antonio Machicao y Priemer

Sprachwissenschaft des Deutschen / Syntax  
Institut für deutsche Sprache und Linguistik  
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät  
HU Berlin

St.Mueller@hu-berlin.de

# Begleitlektüre

- AM S. 30–40; Eisenberg (2004): Kapitel 8 (S. 301–327)
- Meibauer et al. (2007): Kapitel 2 (S. 29–36)

# Einführung

- Die Graphematik ist die **linguistische Teildisziplin**, die sich mit der **schriftlichen Seite** der Sprache beschäftigt.
- **Schriftlichkeit vs. Mündlichkeit**
  - Materielle Unterschiede
  - Unterschied im Gebrauch → Zeitpunkt der Produktion und der Rezeption
    - **Produktion:** Geschriebener Text benötigt Informationen, die sonst von **Äußerung oder Kontext** in der gesprochenen Kommunikation gegeben wären.
    - **Rezeption:** Geschriebener Text ist **unabhängig von Zeit und Kontext**.  
→ Einheitlichkeitsregeln, um unabhängig verständlich zu bleiben.

# Einführung

- Sätze wie (1) und (2) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(1) Du bist schlau.

(2) Nein.

## Einführung

- Sätze wie (1) und (2) können sehr unterschiedlich gelesen werden.

(1) Du bist schlau.

(2) Nein.

- In der Mündlichkeit vorhandene Informationen: situativer Kontext, Satzintonation, Mimik und Gestik
- Mögliche Kodierung in der Schriftlichkeit:

(3) DU bist aber „schlau“!

(4) nein | NEIN | nein! | nein. | NEIN. | \*nein

# Einführung

- Eine Sprache ABER verschiedene **Varietäten** (Dialekte)
  - (i. d. R.) eine einzige gemeinsame **Rechtschreibung**
  - problemlose Kommunikation über eine bestimmte räumliche Distanz
- **Schrift**: ca. 5 000 Jahre vs. **Sprache**: ca. 150 000 Jahre
- Man **lernt** zuerst das Sprechen, bevor man überhaupt schreiben kann und man **verlernt** eher das Schreiben als das Sprechen

# Einführung

- Schriftlichkeit → **System** mit Inventar von Minimaleinheiten und (mehr oder weniger) vorhersagbaren Regeln
- Graphematik vs. Orthographie
  - Terminologisch manchmal gleich behandelt
  - Völlig unterschiedliche Ziele, die sie mit unterschiedlichen Methoden verfolgen

# Graph, Graphem, Allograph

- **Minimaleinheit** der Graphematik: Graphem
- Analog zum Phonembegriff in der Phonologie
- **Graphem:** Kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit des Schriftsystems
- Grapheme sollten **nicht mit Buchstaben verwechselt werden.**
- Grapheme sind **abstrakte** und **funktionale** Einheiten, die durch Buchstaben oder Buchstabenverbindungen realisiert werden können.



# Graph, Graphem, Allograph

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

# Graph, Graphem, Allograph

- Grapheme kann man, wie auch die Phoneme, durch **Minimalpaare** ermitteln.

(5) ⟨ward⟩ vs. ⟨wart⟩ → ⟨d⟩ vs. ⟨t⟩

(6) ⟨wart⟩ vs. ⟨wort⟩ → ⟨a⟩ vs. ⟨o⟩

(7) ⟨wart⟩ vs. ⟨part⟩ → ⟨w⟩ vs. ⟨p⟩

(8) ⟨part⟩ vs. ⟨pacht⟩ → ⟨r⟩ vs. ⟨ch⟩

# Graph, Graphem, Allograph

- **Graph:** tatsächliche Realisierung von einem Graphem
- **Allograph:** unterschiedliche Graphe, die mögliche Realisierung von einem Graphem sind
- Ein Graph, ein Allograph und ein Graphem notiert man mit den spitzen Klammern  $\langle \rangle$   
Graphem:  $\langle a \rangle$   
Allographe von  $\langle a \rangle$ :  $\langle a \rangle \langle \text{a} \rangle \langle \text{A} \rangle \langle \text{a} \rangle$
- In einigen älteren Arbeiten unterscheidet man die Notation von Graphemen  $\langle a \rangle$  in einfachen spitzen Klammern von der Notation von Graphen  $\langle\langle a \rangle\rangle$  in doppelten spitzen Klammern.

## Graphematik vs. Orthographie

- Die Graphematik ist ein **Teilbereich der Linguistik**, der sich mit dem (**unabhängigen** und **natürlichen**) **Schriftsystem** befasst.
  - Hauptaufgabe: **Erklären** → warum Wörter und Sätze (und darüber hinaus auch Texte) so geschrieben werden.
  - Notwendig: **Regelmäßigkeiten** und Prinzipien, die dem normalen Schreiben zugrunde liegen.
  - Empirische Basis: Schreibusus
- Graphematisches System → **natürliches System** (wie das phonolog. oder syntakt. System)
- ABER:
  - Erlernen der Schriftsprache → **explizit** und angelehnt an Norm
  - Erlernen der mündlichen (Erst-)Sprache → **natürlich**

## Graphematik vs. Orthographie

- Die Orthographie (Rechtschreibung) ist dagegen eine **„willkürliche“ Festlegung**. Sie legt fest, was **„richtig oder falsch“** (nach einer bestimmten Norm) ist.
- Ergebnis der Rechtschreibung → ein **explizit geregeltes und per Konventionen akzeptiertes System**
- Die normative Instanz (Orthographie) resultiert häufig aus **(sprach-)politischen** Entscheidungen.
- Das aus der Graphematik explizit gemachte Wissen spielt eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Orthographie.

## Graphematik vs. Orthographie

Bsp. Wie wird das Wort [ra:t] geschrieben?

# Graphematik vs. Orthographie

Bsp. Wie wird das Wort [ra:t] geschrieben?

⟨Raht⟩ oder ⟨Rahd⟩	ah	vgl. ⟨Kahn⟩
⟨Raad⟩ oder ⟨Raat⟩	aa	vgl. ⟨Aal⟩
⟨Rard⟩, ⟨Rart⟩ oder ⟨Rahrt⟩	ar ahr	vgl. ⟨Bart⟩ als [ba:t] vgl. ⟨Fahrt⟩ als [fa:t]
⟨Rad⟩	d	vgl. ⟨Bad⟩
⟨Rat⟩	t	vgl. ⟨Tat⟩

## Graphematik vs Orthographie

- **Graphematisch** sind unterschiedliche Schreibungen möglich!
- **Orthographisch** gibt es **nur zwei richtige** Schreibungen:  
⟨Rad⟩ oder ⟨Rat⟩
- Gleiche Lautung aber verschiedene „Wörter“
  - **Morphemkonstanz** (s. u.): ⟨Rad⟩ wird mit ⟨d⟩ geschrieben, um die morphologische Verwandtschaft zu anderen Wortformen im Paradigma anzuzeigen → ⟨Räder⟩, ⟨Rädern⟩, ⟨radeln⟩
  - **Homonymiedifferenzierung** (s. u.): Zwei Wörter mit der gleichen Lautung aber verschiedenen Bedeutungen sollten möglichst verschieden geschrieben werden.
    - Unterschiedliche Bedeutungen können anhand der Schrift aber nicht der Lautung differenziert werden!



## Graphematik vs. Orthographie

- Orthographie legt i. d. R. eine einzige, **verbindliche Form** für die Schreibung eines Wortes fest
- Orthographische Normierung → möglichst **geringe Variabilität** in der Schreibung
- Weniger als 1% der Wörter variabel
  - (9) Graphik/Grafik, Cousine/Kusine, Friseur/Frisör, Nougat/Nugat, so dass/sodass, mithilfe/mit Hilfe, ...
- Abweichungen in der Schreibung können auch auf internen, nicht-kodifizierten Normen beruhen
  - (10) die Klassiker Bibliothek, Ulla's Lädchen, Hits für Kid's, BahnCard, StudentInnen, ...

## Graphematik vs. Orthographie

- **Gemeinsames Ziel** von Graphematik und Orthographie: das Schreiben und Lesen möglichst **reibungslos** und **intuitiv** zu gestalten.
- Regeln müssen systematisch nachvollziehbar sein:
  - (11) ⟨fertig⟩ nicht mit ⟨v⟩, sondern mit ⟨f⟩ → ⟨fer⟩ in ⟨fertig⟩ hat nicht die gleiche Bedeutung wie ⟨ver⟩ in ⟨verpetzt⟩ oder ⟨verschreiben⟩
- Beschäftigung mit dem **Erstspracherwerb** bei Kindern und mit der **Fehleranalyse** ist für die Erstellung der Prinzipien von besonderer Bedeutung.

# Schriftsysteme

- **Schriftsystem:** Regularitäten in der schriftlichen Realisierung einer bestimmten Sprache.
- Verschiedene Arten von Schriftsystemen (**Schrifttypen**)
  - Beziehung zwischen sprachlichen und graphischen Einheiten
- Deutsches Schriftsystem (wie auch bei den anderen europäischen Sprachen) → **phonographischer Schrifttyp**
  - Graphische Einheiten (Buchstaben) ↔ lautliche Einheiten

# Schriftsysteme

## ■ Phonographische Schrifttypen

### ■ Alphabetische Schrifttypen →

Korrespondenz zwischen  
Lauten und Buchstaben

(Deutsch, Englisch, ...)

Deutsch: ⟨k⟩ für Laut [k]

### ■ Syllabische Schrifttypen

→ Korrespondenz zwischen  
graphischem Zeichen und  
Silbe (Japanisch,  
Koreanisch, ...)

あ (a) い (i) う (u) え (e) お (o)  
か (ka) き (ki) く (ku) け (ke) こ (ko)  
が (ga) ぎ (gi) ぐ (gu) げ (ge) ご (go)  
さ (sa) し (shi) す (su) せ (se) そ (so)  
ざ (za) じ (ji) ず (zu) ぜ (ze) ぞ (zo)  
た (ta) ち (chi) つ (tsu) て (te) と (to)  
だ (da) ぢ (ji) づ (zu) で (de) ど (do)  
な (na) に (ni) ぬ (nu) ね (ne) の (no)  
は (ha) ひ (hi) ふ (fu) へ (he) ほ (ho)  
ば (ba) び (bi) ぶ (bu) べ (be) ぼ (bo)  
ぱ (pa) ぴ (pi) ぷ (pu) ぺ (pe) ぽ (po)  
ま (ma) み (mi) む (mu) め (me) も (mo)  
や (ya) ゆ (yu) よ (yo)  
ら (ra) り (ri) る (ru) れ (re) ろ (ro)  
わ (wa) を (wo) ん (n/m)

Abbildung: Katakana, lat. Umschrift

# Schriftsysteme

## ■ Logographische Schrifttypen

- Bezug von graphischen Einheiten auf Bedeutungseinheiten wie Wörter bzw. Morpheme (kleinste bedeutungstragende Einheiten)
- Bspw. im Chinesischen und in Teilen der ägyptischen Hieroglyphen



Abbildung:  
Chinesisches Zeichen  
für 'Berg'

1.000	10.000	100.000	1.000.000
Wasserlilie	Finger	Kaulquappe oder Frosch	Heh (altägyptischer Gott der Unendlichkeit)

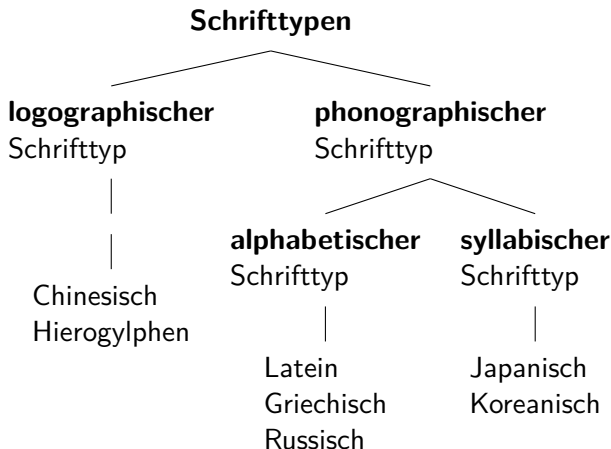
Abbildung: Hieroglyphenzahlen

# Schriftsysteme

- Vorteil von phonographischen Schrifttypen:
  - Mit einem **eher kleineren Inventar von Zeichen** (20–30) → riesige Menge an Wörtern
- Logographische Schrifttypen benötigen sehr viele Zeichen
  - Das chinesische Schriftsystem besteht aus ung. 87 000 Zeichen, von denen zwischen 3 000 und 5 000 für den Alltag benötigt werden
- Vorteil von logographischen Zeichen
  - Sie können auch von Lesern anderer Dialekte **einfacher dekodiert** werden.

# Schriftsysteme

Grobe Übersicht der Schrifttypen:



# Schriftsysteme

- Trotz phonographischer/ alphabetischer Schriftsysteme → sehr verschiedene Schreibung in den unterschiedlichen Sprachen
- Unterschiedliche **graphematische (orthographische) Prinzipien**, die den unterschiedlichen Schreibungen zugrunde liegen
- Selten 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Phonemen und Graphemen
  - **Tiefes System**  
vs.
  - **Flaches System**



# Schriftsysteme

## ▪ Flaches System

- Sehr gute 1-zu1-Abbildung von Phonemen und Graphemen
- Bsp.: Türkisch
  - 1928: Ersetzung der arabischen Schrift durch die lateinische Schrift
  - Besonders gute Phonem-Graphem-Abbildung

# Schriftsysteme

## ■ Tiefes System

- Abbildung von Phonemen auf Graphemen aber mit Einschränkung
- Bsp.: Englisch oder Französisch
  - Nicht häufig **reformiert** → Starke Abweichung von Aussprache und Schriftform
  - Englisch: **altes** und **gewachsenes** System mit sehr verschiedenen **Dialekten** in unterschiedlichen Ländern
  - Schriftliche Verständigung zwischen den Varietäten ist nur gewährleistet, wenn die Phonem-Graphem-Korrespondenz nicht streng durchgezogen wird.

# Schriftsysteme

Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]

Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]

Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]

Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]

# Schriftsysteme

Türkisch: ⟨dükkan⟩ für [dykkan]

Spanisch: ⟨negocio⟩ für [negoθio]

Englisch: ⟨business⟩ für [bɪznəz]

Französisch: ⟨boutique⟩ für [butik]

English: ⟨gh o ti⟩ für ⟨fish⟩

(⟨gh⟩ wie in ⟨enough⟩, ⟨o⟩ wie in ⟨women⟩, ⟨ti⟩ wie in ⟨nation⟩)

# Schriftsysteme

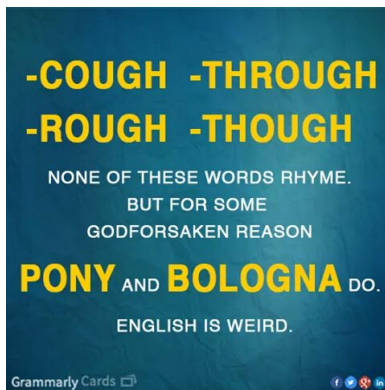


Abbildung:

<https://www.facebook.com/grammarly/photos/a.158139670871698.33824.13972995>

Autor: Grammarly; Stand: 05.12.16

# Graphematische Prinzipien

- **Schrifttyp** bedingt das graphematische System
- Daraus ergibt sich die **Gewichtung** (oder Vorhandensein) weiterer Prinzipien
  - Deutsch → alphabetischer Schrifttyp → Abbildung von Phonemen mithilfe von Graphemen
  - Abbildung von Phonemen auf Grapheme = **Phonem-Graphem-Korrespondenz** (PGK)
  - Weitere Prinzipien:
    - **Wortebene**: regelhafte Markierung von Silben, Morphemen und Bedeutungseinheiten, ...
    - **Satzebene**: regelhafte Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrennschreibung, ...

# Graphematische Prinzipien

- Das graphematische System des Deutschen wird von diesen **meist regelhaften Prinzipien bestimmt** und dementsprechend (anschließend) auch **normiert**, sodass es nur eine einzige mögliche (normierte) Schreibung für ein Wort gibt.
- Erkundung und Erklärung von Regelmäßigkeiten des Systems → **Graphematische Herangehensweise**
- Anwendung der Regelmäßigkeiten mit einem präskriptiven, normativen Charakter → **Orthographische Herangehensweise**

# Graphematische Prinzipien

- Graphematische / Orthographische „Prinzipien“:
  - Phonographisches Prinzip (nach Phonem-Graphem-Korrespondenzen)
  - Silbisches Prinzip
  - Morphologisches Prinzip (Prinzip der Morphemkonstanz)
  - „Prinzip“ der Homonymiedifferenzierung
  - Etymologische Schreibung
  - Ästhetisches „Prinzip“
  - Syntaktische Schreibung



# Phonographisches Prinzip

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln

# Phonographisches Prinzip

- Auch Phonem-Graphem-Korrespondenzen, PGK-Regeln
- Abbildung von Lauten (Phonen) in Form von Buchstaben  
vs.
- Abbildung von abstrakten, regulären Lautmengen (Phoneme) in Form von Buchstaben
- **Für:** Phon  $\leftrightarrow$  Graphem
  - Sehr genaue Abbildung
  - Einfach für den Leser

# Phonographisches Prinzip

- **Gegen:** Phon ↔ Graphem
  - Größeres Inventar an Buchstaben nötig  
Unterschiedliche Buchstaben (-kombinationen) für ⟨ch⟩  
z. B. in ⟨ich⟩ und ⟨Buch⟩
  - Variabilität der Aussprache in einem Dialekt und in unterschiedlichen Dialekten  
Unterschiedliche Schreibung von ⟨Sport⟩,  
z. B. ⟨SpoRt⟩, ⟨Sport⟩, ⟨Spoat⟩, ⟨Spocht⟩
  - „Verwandtschaft“ zwischen Wortformen nicht mehr erkennbar  
Unterschiedliche Schreibung von ⟨r⟩  
z. B. in ⟨höat⟩ vs. ⟨hören⟩

# Phonographisches Prinzip

- **Für:** Phonem  $\leftrightarrow$  Graphem
  - Einheitliche Wiedergabe von komplementärer, freier und regionaler **Allophonie**
  - **Definition von Graphem** als kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit eines Schriftsystems  $\rightarrow$  Phonem
- **Gegen:** Phonem  $\leftrightarrow$  Graphem
  - Für den Leser etwas komplizierter  
Wann wird ein ⟨ch⟩ wie in ⟨ich⟩ oder wie in ⟨Buch⟩ ausgesprochen?
  - ABER: Dafür reduziert sich sein Lernaufwand bezüglich der Menge von zu lernenden Buchstaben.

# Phonographisches Prinzip

Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem	Phonem	einige mögliche Allophone	Graphem
/p/	[p], [p <sup>h</sup> ]	⟨p⟩	/ç/	[ç], [x]	⟨ch⟩
/t/	[t], [t <sup>h</sup> ]	⟨t⟩	/v/	[v]	⟨w⟩
/k/	[k], [k <sup>h</sup> ]	⟨k⟩	/j/	[j]	⟨j⟩
/b/	[b], [p]	⟨b⟩	/h/	[h]	⟨h⟩
/d/	[d], [t]	⟨d⟩	/m/	[m]	⟨m⟩
/g/	[g], [k]	⟨q⟩	/n/	[n]	⟨n⟩
/k/+/v/	[k][v]	⟨qu⟩	/l/	[l]	⟨l⟩
/f/	[f]	⟨f⟩	/R/	[R], [ʁ], [r], [ʁ]	⟨r⟩
/s/	[s]	⟨ß⟩	/pf/	[pf]	⟨pf⟩
/z/	[z]	⟨s⟩	/ts/	[ts]	⟨z⟩
/ʃ/	[ʃ]	⟨sch⟩	/tʃ/	[tʃ]	⟨tsch⟩

# Phonographisches Prinzip

<b>Vokalphonem (lang und gespannt)</b>	<b>Graphem</b>	<b>Vokalphonem (kurz und gespannt)</b>	<b>Graphem</b>
/i:/	⟨ie⟩	/ɪ/	⟨i⟩
/y:/	⟨ü⟩	/ʏ/	⟨ü⟩
/e:/	⟨e⟩		
/ɛ:/	⟨ä⟩	/ɛ/	⟨e⟩
		/ə/	⟨e⟩
/ø:/	⟨ö⟩	/œ/	⟨ö⟩
/ɑ:/	⟨a⟩	/a/	⟨a⟩
/o:/	⟨o⟩	/ɔ/	⟨o⟩
/u:/	⟨u⟩	/ʊ/	⟨u⟩

# Phonographisches Prinzip

Diphthong	Digraph
-----------	---------

/aɪ/	⟨ei⟩
------	------

/aʊ/	⟨au⟩
------	------

/ɔɪ/	⟨eu⟩
------	------

Grapheme mit zwei Buchstaben heißen Digraph, solche mit drei Buchstaben Trigraph, ...

## Silbisches Prinzip

- Auch durch die Lautstruktur zu begründen, aber nicht reine Phonem-Graphem-Beziehungen → Bezug auf Vokalqualität/Vokalquantität
- In der Graphematik wird (analog zur Silbe in der Phonologie) eine Silbe angenommen:
  - **Anfangsrand:** Konsonant(en),  
leerer Anfangsrand: **nackte** Silbe  
besetzter Anfangsrand: **bedeckte** Silbe
  - **Silbenkern:** Vokal oder Diphthong
  - **Endrand:** Konsonant(en)  
leerer Endrand: **offene** Silbe  
besetzter Endrand: **geschlossene** Silbe



## Silbisches Prinzip

- Vokalqualität und -quantität können phonographisch nicht abgebildet werden (PGK) – aber es gibt Regularitäten auf Silbenebene

- Für morphologisch einfache Wörter

- offene Silbe → gespannter Vokal:

(12) ⟨*Klo*⟩, ⟨*so*⟩

- geschlossene Silben mit komplexem Endrand

- → ungespannter Vokal:

(13) ⟨*Strumpf*⟩, ⟨*Bild*⟩

- wenige Ausnahmen:

(14) ⟨*Mond*⟩, ⟨*Keks*⟩, ⟨*Obst*⟩

- ...

## Silbisches Prinzip

- Für morphologisch einfache Wörter:
  - geschlossene Silben mit einfachem Endrand → gespannter und ungespannter Vokal möglich:

(15) ⟨*Beet*⟩ - ⟨*Bett*⟩, ⟨*Bahn*⟩ - ⟨*Bann*⟩

- Zusätzliche Markierungen möglich, aber nicht immer erforderlich:

(16) ⟨*an*⟩, ⟨*bis*⟩, ⟨*rot*⟩, ⟨*Hut*⟩

- Gespanntheit kann durch **Verdoppelung des Vokals** ⟨*aa*⟩, ⟨*ee*⟩, ⟨*oo*⟩ oder ⟨*ie*⟩ oder durch ein ⟨*h*⟩ nach dem Vokal angezeigt werden:

(17) ⟨*Beet*⟩, ⟨*Saal*⟩, ⟨*Boot*⟩, ⟨*Tier*⟩, ⟨*Mehl*⟩

- Ungespanntheit kann durch die **Verdopplung des Folgekonsonanten** (Geminatenschreibung) angezeigt werden, in zweisilbigen Wörtern sind diese Konsonanten dann ambisyllabisch (im Silbengelenk):

# Silbisches Prinzip

- Zusätzlich zum ⟨ee⟩
  - ⟨ee⟩ findet sich auch in offenen Silben, vermutlich weil ⟨e⟩ sowohl für /ə/ als auch für /e/ steht:

(19) ⟨**See**⟩, ⟨**Armee**⟩, ⟨**Klischee**⟩, ⟨**Allee**⟩

## Silbisches Prinzip

- Silbentrennendes ⟨h⟩
  - Zwischen zwei **vokalischen Silbenkernen** → zur Markierung der Zweisilbigkeit

(20) a. ⟨ge-hen⟩, ⟨Ru-he⟩, ⟨Mü-he⟩  
b. (oft in Verben) ⟨sehen⟩, ⟨stehen⟩  
c. (seltener nach Diphthongen) ⟨hauen⟩, ⟨schauen⟩  
d. (aber nach ⟨ei⟩ beides) ⟨leihen⟩, ⟨verzeihen⟩, ⟨schreien⟩
- Dehnungs-h vor Sonoranten

(21) ⟨Mehl⟩, ⟨Bohrer⟩

# Morphologisches Prinzip

- Auch Prinzip der Morphemkonstanz, Stammschreibungsprinzip:
  - Wörter oder Wortformen, die in einer morphologischen Beziehung stehen, werden ähnlich oder gleich geschrieben.

- (22)
- a. ⟨Apfel⟩ – ⟨Äpfel⟩, nicht ⟨Epfel⟩
  - b. ⟨Mutter⟩ – ⟨Mütter⟩, nicht ⟨Mytter⟩
  - c. ⟨Ball⟩ – ⟨Bälle⟩, nicht ⟨Bal⟩ und ⟨Belle⟩

## Homonymiedifferenzierungsprinzip

- Gleichlautende Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung werden orthographisch unterschiedlich repräsentiert
- Entsprechung:  
(23) Leib – Laib; Seite – Saite; Lied – (Augen)Lid
- Aber:  
(24) Kiefer – Kiefer; Bremse – Bremse; Ton – Ton
- Möglichkeiten zur Homophonendifferenzierung werden also keineswegs konsequent ausgenutzt.

## Etymologische Schreibung

- Die Schreibung „alter“ oder entlehnter Wörter bleibt erhalten, auch wenn sie nicht den aktuellen Schreibprinzipien entspricht.

- (25) a. ⟨wann⟩ statt ⟨wan⟩ (wegen mhd. ⟨wanne⟩)  
b. ⟨Creme⟩ statt ⟨Krem⟩

## Ästhetisches Prinzip

- Schreibsilben sollten nicht zu lang und nicht zu kurz sein

- (26) a. ⟨Spiel⟩ statt ⟨Schpiel⟩  
b. ⟨Schwan⟩ statt ⟨Schwahn⟩

- Verbot von Doppelschreibungen von einigen Vokalgraphemen (⟨i⟩ und ⟨u⟩ sowie Umlaute) – teilweise bedingt durch Verwechslungsgefahr

- (27) ⟨ii⟩ wie ⟨ü⟩; ⟨uu⟩ wie ⟨w⟩

- Verbot von Doppelschreibung von Mehrgraphemen wie

- (28) a. ⟨ng⟩ in ⟨Bearbeitung**ng**en⟩  
b. ⟨ch⟩ in ⟨Bü**ch**her⟩  
c. ⟨sch⟩ in ⟨graphi**sch**sche⟩



## Syntaktisches Prinzip

- Großschreibung für Substantive und Substantivierungen von Adjektiven, Verben, Adverbien und Partikeln (natürlich auch von Satzanfängen und Anrede (⟨Sie⟩/⟨Ihr⟩))
- Die Großschreibung von Substantiven gibt es nur in der deutschen (und luxemburgischen) Sprache!
- Während der Rechtschreibreform hat man diskutiert, diese abzuschaffen. Was denken Sie: Was spräche dafür, was dagegen?

# Hausaufgabe

## 1. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an.

- Die Orthographie ist eine linguistische Teildisziplin, die beschreibt wie man schreibt. Die Graphematik ist dagegen keine Teildisziplin der Linguistik, sondern eine „willkürliche“ (normierende) Festlegung.
- Die Graphematik sollte intuitiv beherrschbar sein und das Lesen und Schreiben vereinfachen.
- Das Wort ⟨kalt⟩ ist eine graphematisch „nackte“ Silbe.
- Es gibt im Deutschen eine eindeutige 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Buchstaben und Lauten.
- Das Wort ⟨aufwändig⟩ wird aufgrund des morphologischen Prinzips (auch Prinzip der Schemakonstanz, Stammprinzip oder Verwandtschaftsprinzip) mit ⟨ä⟩ geschrieben (vgl. ⟨Aufwand⟩).

2. Ordnen Sie die graphematischen Prinzipien links den passenden Beispielen für die entsprechenden Prinzipien rechts zu.

(A) Etymologische Schreibung
(B) Homonymievermeidung
(C) Morphologisches Prinzip
(D) Silbische Prinzip
(E) Phonographisches Prinzip

	Bad, Bäder
	gehen
	Cello, *Tschello
	Wahl, Wal
	Flasche

3. Betrachten Sie die unten angegebenen Kontexte. Diskutieren Sie kurz anhand dieser Beispiele, ob es sich bei der Groß- und Kleinschreibung des markierten Buchstabens um unterschiedliche Grapheme handeln kann oder nicht.

- (29)
- a. Dieser Weg ist sehr steil.
  - b. Wege, die ich nicht bewandert habe, gibt es viele.
  - c. Meine Schlüssel sind weg.
  - d. „Weg!“, schrie sie mich an und knallte mir die Tür vor der Nase zu.
  - e. Geh weg!

4. Erläutern Sie stichpunktartig, welche (graphematische) Funktionen der Buchstabe ⟨h⟩ in den folgenden Kontexten annimmt:

(30) a. Hahn:

b. nähen:

c. beinhalten:

d. Geschhichte:

e. Geschhichte:

f. Diphhong:

g. Diphthhong:

5. Geben Sie die **phonologische** Transkription, die **phonetische** Transkription und die **phonographische** Schreibung (nach der Phonem-Graphem-Korrespondenz) des folgenden Wortes an.

(31) Abstellkammer

# Lösung der Hausaufgabe

## 1. Kreuzen Sie die korrekten Aussagen an.

- ☐ Die Orthographie ist eine linguistische Teildisziplin, die beschreibt wie man schreibt. Die Graphematik ist dagegen keine Teildisziplin der Linguistik, sondern eine „willkürliche“ (normierende) Festlegung.
- ☒ Die Graphematik sollte intuitiv beherrschbar sein und das Lesen und Schreiben vereinfachen.
- ☐ Das Wort ⟨kalt⟩ ist eine graphematisch „nackte“ Silbe.
- ☐ Es gibt im Deutschen eine eindeutige 1-zu-1-Korrespondenz zwischen Buchstaben und Lauten.
- ☒ Das Wort ⟨aufwändig⟩ wird aufgrund des morphologischen Prinzips (auch Prinzip der Schemakonstanz, Stammprinzip oder Verwandtschaftsprinzip) mit ⟨ä⟩ geschrieben (vgl. ⟨Aufwand⟩).

2. Ordnen Sie die graphematischen Prinzipien links den passenden Beispielen für die entsprechenden Prinzipien rechts zu.

(A) Etymologische Schreibung
(B) Homonymievermeidung
(C) Morphologisches Prinzip
(D) Silbische Prinzip
(E) Phonographisches Prinzip

C	Bad, Bäder
D	gehen
A	Cello, *Tschello
B	Wahl, Wal
E	Flasche



3. Betrachten Sie die unten angegebenen Kontexte. Diskutieren Sie kurz anhand dieser Beispiele, ob es sich bei der Groß- und Kleinschreibung des markierten Buchstabens um unterschiedliche Grapheme handeln kann oder nicht.

- (32)
- a. Dieser Weg ist sehr steil.
  - b. Wege, die ich nicht bewandert habe, gibt es viele.
  - c. Meine Schlüssel sind weg.
  - d. „Weg!“, schrie sie mich an und knallte mir die Tür vor der Nase zu.
  - e. Geh weg!

- Graphem: Kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit im schriftlichen System

- ⟨Weg⟩ und ⟨weg⟩ kann als Minimalpaar angesehen werden, und ⟨W⟩ und ⟨w⟩ als unterschiedliche Grapheme, da sie bedeutungsunterscheidend sind. Es gibt darüber hinaus weitere Beispiele, die diese Tendenz zu belegen scheinen ⟨Reisen⟩ vs. ⟨reisen⟩, ⟨Sie⟩ vs. ⟨sie⟩, ⟨Gut⟩ vs. ⟨gut⟩.
- Andererseits kann die Großschreibung durch andere Prinzipien bedingt werden (z. B. Satzanfang) und verliert somit den bedeutungsunterscheidenden Charakter.
- Unter Berücksichtigung der gegebenen Beispiele könnte man vermuten das ⟨W⟩ und ⟨w⟩ unterschiedliche Grapheme sind. An sich hat die Groß- und Kleinschreibung aber eine andere Funktion im Schriftsystem des Deutschen!

4. Erläutern Sie stichpunktartig, welche (graphematische) Funktionen der Buchstabe ⟨h⟩ in den folgenden Kontexten annimmt:

- (33) a. Hahn: Dehnungs-⟨h⟩
- b. nähn: Silbentrennendes ⟨h⟩
- c. beinhalten: Wiedergabe eines Phonems [h] nach den Phonem-Graphem-Korrespondenzen
- d. Geschhichte: Teil eines Trigraphen ⟨sch⟩  
(Achtung! Nicht Teil eines Lauts sondern eines Graphems!)
- e. Geschhichte: Teil eines Digraphen ⟨ch⟩  
(Achtung! Nicht Teil eines Lauts sondern eines Graphems!)
- f. Diphthong: Teil eines Fremddigraphen ⟨ph⟩

5. Geben Sie die **phonologische** Transkription, die **phonetische** Transkription und die **phonographische** Schreibung (nach der Phonem-Graphem-Korrespondenz) des folgenden Wortes an.

(34) Abstellkammer

Phonologisch: / a b ʃ t ε l k a m ə ʀ /

Phonetisch: [ ʔ a p ʃ t ε l k a m ɐ ]

Phonographisch: ⟨ a b sch t e l k a m e r ⟩

Hier erkennt man, dass es sich bei der phonographischen Transkription um eine Phonem-Graphem-Korrespondenz (und nicht um eine Phon-Graphem-Korrespondenz) handelt.

# Abbildungen

- ABBILDUNG – „Chinesisches Zeichen für ‘Berg’“ (Autor: Lee Sau Dan, Zugriff: 05.12.16):  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Character\\_Shan1\\_Trad.svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Character_Shan1_Trad.svg)
- ABBILDUNG – Hieroglyphenzahlen (Zugriff: 19.04.2018):  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Ägyptische\\_Zahlschrift](https://de.wikipedia.org/wiki/Ägyptische_Zahlschrift)
- ABBILDUNG – „Katakana, lat. Umschrift“ (Autor: David Castillo Dominici, Zugriff: 19.04.2018): <https://www.colourbox.de/bild/das-japanische-alphabet-katakana-mit-romaji-transkription-bild-100340031>
- ABBILDUNG – Grammarly Card (Autor: Grammarly; Zugriff: 05.12.16):  
<https://www.facebook.com/grammarly/photos/a.158139670871698.33824.139729956046003/942699349082389/>

- Altmann, Hans & Ute Ziegenhain. 2007. *Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2nd edn.
- Brandt, Patrick, Rolf-Albert Dietrich & Georg Schön. 2006. *Sprachwissenschaft: Ein roter Faden für das Studium*. Köln: Böhlau 2nd edn.
- Eisenberg, Peter. 2004. *Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort*, vol. 1. Stuttgart: Metzler.
- Fuhrhop, Nanna. 2008. Das graphematische Wort (im Deutschen): Eine erste Annäherung. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 27(2). 189–228.
- Fuhrhop, Nanna. 2009. *Orthografie*. Heidelberg: Winter.
- Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters. 2013. *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.
- Glück, Helmut. 2005. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart: Metzler 3rd edn.
- Lüdeling, Anke. 2009. *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett.
- Meibauer, Jörg, Ulrike Demske, Jochen Geilfuß-Wolfgang, Jürgen Pafel, Karl-Heinz Ramers, Monika Rothweiler & Markus Steinbach. 2007. *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: Metzler.
- Repp, Sophie, Anneliese Abramowski, Andreas Haida, Katharina Hartmann, Stefan Hinterwimmer, Sabine Krämer, Ewald Lang, Anke Lüdeling, Antonio Machicao y Priemer, Claudia Maienborn, Renate Musan, Katharina Nimz, Andreas Nolda, Peter Skupinski, Monika Strietz, Luka Szucsich, Elisabeth Verhoeven & Heike Wiese. 2015. *Arbeitsmaterialien: Grundkurs Linguistik (sowie Übung Deutsche Grammatik in Auszügen)*. Berlin: Institut für deutsche Sprache und Linguistik – Humboldt-Universität zu Berlin.